

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 4

Artikel: Aus der Lignung, Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für das Holz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-582662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

beider Fachleute insofern, als sowohl der Standort am Mühlenplatz als auch derjenige im Obergrund in städtebaulicher Beziehung demjenigen an der Sempacherstraße vorzuziehen ist.

Um den Bundesarchivbau in Schwyz. Die Kirchgemeindeversammlung hat beschlossen, für die beabsichtigte Bundesarchivbaute einen Bauplatz durch die Gemeinde Schwyz kostenlos zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich um ein Areal von etwas über 4000 m² in der Kostenhöhe von 60,000 Fr. Der Platz liegt an einem der schönsten Punkte des Fleckens Schwyz mit Blick auf See und Gebirge. Unter den Architekten der Zentralschweiz fand vor einiger Zeit ein Wettbewerb für die Einreichung von Archivprojekten statt. Die endgültige Beschlussfassung über den Neubau liegt beim schwyzerischen Kantonsrat, während durch den Beschluss der Gemeinde Schwyz die Grundlage für die baldige Ausführung des vaterländischen Werkes geschaffen wurde.

Neues Bergschulhaus in Altendorf (Schwyz). (Korr.) Die Gemeindeversammlung in Altendorf beschloß den Bau eines Schulhauses im Vorderberg-Altendorf und genehmigte den vorgelegten Bauplan von Architekt Schäfer in Rapperswil, sowie Kostenvoranschlag von 33,000 Franken und den aufgestellten Amortisationsplan. Der Neubau wird so gefördert, daß derselbe mit Beginn des Winterschuljahres beziehbar ist. Der Bauplatz kommt in die Wiese von Joh. Ant. Fleischmann an der Gemeindefraße im Vorderberg und ist sehr ideal gelegen. Bodenkau und Wasserzuleitung ist im vorstehenden Kostenvoranschlag nicht inbegriffen. Das neue Bergschulhaus wird der Gegend anpassend im ländlichen Baustile ausgeführt. Der Amortisationsplan sieht die Zuwendung von 1‰ Steuer vor, zirka 5000 Fr.; zudem wird vom Erträgnis der eidgenössischen Schulsubvention 1000 Fr. zugewiesen. Mit dem Jahre 1938 soll die Schulhausbauschuld amortisiert sein. Bei der Vergebung von Arbeiten müssen womöglich einheimische Handwerker berücksichtigt werden und es soll hiesiges Holz zur Verwendung kommen.

Siedelungsbauten im Sihlgebiet (Schwyz). (Korr.) An die Siedelungsbauten in den Gebieten Altenberg, Kapellmatte und Steinbach-Euthal im Bezirk Einsiedeln sichert der Bundesrat einen Beitrag von 15 %, höchstens 81,230 Franken zu. Der Voranschlag dieser Ansiedelungen beträgt 541,550 Fr.

Bauliches aus St. Gallen. Der Gemeinderat hat den Ankauf des Sportplatzes im Krontal, der dem Fußballklub Brühl gehört, beschlossen. Der Kaufpreis beträgt 57,000 Fr.

Neue Käserei in Degersheim (St. Gallen). Die Milch des Einzugsgebietes Egg-lfang-Hinterswil ist bis jetzt an die Milchverbandzentrale St. Gallen geliefert worden. Durch den großen Milchüberfluß gezwungen, sieht sich die Bauernsamen dieses Gebietes genötigt, eine eigene Käserei zu erstellen. Dieselbe kommt in die Nähe des lfang zu stehen.

Das neue aargauische Kantonsschülerhaus im Bau. An der sonnigen Südallee in Aarau, südlich vom Kantonsspital gelegen, gedeiht der Neubau des Kantonsschülerhauses, „Kosthütte“ genannt, rasch in die Höhe. Nachdem im Januar mit den Aushubarbeiten begonnen worden war, ist man gegenwärtig bis zum ersten Stock gekommen. Die prächtige Lage des Hauses läßt hoffen, daß nach dessen Bezug sich wieder mehr Schüler einfinden. Denn nur für 18 Bewohner, wie sie die alte „Kosthütte“ im

letzten Schuljahr aufzuweisen hatte, wäre der Neubau denn doch ein zu großer Luxus zu Lasten des Staates.

Kirchenbau in Offringen (Aargau). Die reformierte Kirchgemeinde Offringen, welche ihre Gottesdienste in einem Raum des Schulhauses abhält, bewilligte 360,000 Fr. für einen Kirchenbau; sie verfügt über ein Legat von 200,000 Fr. und brachte durch eine Sammlung freiwilliger Beiträge bisher rund 60,000 Fr. zusammen.

Aus der Lignum, Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für das Holz.

Am 31. März hielt die „Lignum“ unter der straffen Leitung ihres Präsidenten, Herrn Ständerat Huonder in Basel ihre diesjährige Generalversammlung ab. Die ordentlichen Traktanden wurden nach einleitenden Referaten der Herren Präsident Huonder und Geschäftsführer Bavier rasch erledigt. Herr Präsident Huonder hat die Versammlung in interessanter Weise über die Schicksale der verlangten Bundessubvention für die „Lignum“ orientiert. Der Geschäftsführer, Herr Bavier gab noch verschiedene erläuternde Erklärungen zum gedruckten vorgelegten Jahresbericht, der übrigens ein sehr interessantes Bild gibt über die vielen Bestrebungen der „Lignum“.

Wir werden im folgenden einige Abschnitte desselben publizieren.

Im Anschluß an die Generalversammlung referierte Herr Architekt Oetiker über Zweck, Durchführung und Ergebnisse des Holzhauswettbewerbes. Das Referat wurde durch Lichtbilder ergänzt. Die vorgezeigten Typen betrafen hauptsächlich Holzhäuser für ganz einfache Verhältnisse, im Herstellungswerte von zirka Fr. 14,000.

Wenn auch dieser Wettbewerb noch nicht vollständig befriedigte, so ist doch damit ein Anfangsschritt getan, und hoffentlich auch das Interesse der Architekten geweckt, sich wieder mehr dem Holzhausbau zu widmen. Damit wäre schon ein schöner Anfangserfolg erreicht.

Aus dem Jahresberichte der „Lignum“:

1. Forstliche Qualitätsproduktion.

Die für dieses Arbeitsgebiet gewählte Kommission hat sich konstituiert und in einer Sitzung das Problem einer ersten allgemeinen Beratung unterzogen. Die Kommission konnte feststellen, daß einige Arbeiten, welche durchaus in der Richtung unserer Untersuchungen liegen, bereits in Angriff genommen worden sind. So hat die eidg. Zentralstelle für forstliches Versuchswesen neue Versuche über künstliche Astung eingeleitet, während Herr Prof. Dr. Schädelin sich mit der Auswirkung der bestandespfleghchen Eingriffe auf die Qualität der Bäume befasst. Es ist

Asphaltlack, Eisenlack

Ebol (Isolieranstrich für Beton)

Schiffskitt, Jutestricke

roh und geteert

13900

BECK, & Cie., PIETERLEN

Dächpappen- und Teerproduktfabrik.

indessen notwendig, insbesondere auch die natürliche Astreinigung der Bestände und den Einfluß, welchen die Betriebsart (ungleichaltriger oder gleichaltriger Bestand), der Standort und andere Faktoren auf die natürliche Astreinigung ausüben, wissenschaftlich zu erforschen, indem die bisherigen Forschungen mehr den Zuwachs in quantitativer als in qualitativer Hinsicht berücksichtigten. Prof. Gäumann konnte mitteilen, daß die Vorstudien genügend weit vorgeschritten seien, um das Problem in Angriff zu nehmen. Er wird ein detailliertes Programm für seine Versuche ausarbeiten. Es wäre sodann wünschenswert, daß diese rein wissenschaftlichen Arbeiten durch gleichzeitige praktische Untersuchungen in Form von Schnittproben auf Sägereien ergänzt würden. Der Ausschuß des schweizerischen Verbandes für Waldwirtschaft hat die Forstwirtschaftliche Zentralstelle ermächtigt, die „Lignum“ in dieser Hinsicht zu unterstützen bzw. soweit möglich diese Arbeiten durchzuführen.

Als weitere Probleme stellen sich der Kommission die Untersuchungen hinsichtlich Buchs, Drehwüchsigkeit, Fällungs- und Rückschäden usw.

Prof. Dr. Knuchel hat im Auftrage des Ausschusses eine reich illustrierte Publikation ausgearbeitet über die „Fehler des Nutzholzes“ und ihre Vermeidung.

Alle obgenannten Arbeiten, wie auch die Drucklegung der Publikation bedürfen bedeutender Mittel und mußten im Jahre 1932 vorläufig zurückgelegt werden.

2. Lehrtätigkeit.

Die Kommission hielt eine Sitzung ab, zwecks allgemeiner Aussprache über dieses Gebiet. Sie zog in den Bereich ihrer Untersuchungen die Lehrtätigkeit an der eidg. techn. Hochschule, an den Techniken, den Mittelschulen und den Gewerbeschulen. Die Herren Architekt Oetiker und Ingenieur Kägi haben es unternommen, verschiedene Punkte auf eine nächste Sitzung hin noch besser abzuklären. Mit großer Befriedigung hat die Kommission festgestellt, daß die Frage für die Architekturabteilung der E. T. H. durch die Lehrtätigkeit von Prof. Jenny als gelöst betrachtet werden darf. Prof. Jenny schenkt der Frage des Holzbaues alle ihr gebührende Aufmerksamkeit. Anlaß zu weiteren Beratungen dürfte indessen die Berücksichtigung des Holzbaues an der Ingenieurabteilung geben.

3. Förderung des Holzhausbaues.

Die denkbar wirkungsvollste Förderung des Holzhausbaues erwarten wir von unserem Holzhauswettbewerb, dessen Finanzierung dank einer größeren Subvention von Fr. 5000 der schweizerischen Stiftung zur Förderung der Volkswirtschaft durch wissenschaftliche Forschung und einem generösen Beitrag des Kantons Zürich von Fr. 3000 und den verdankenswerten Zuwendungen einiger anderer Kantone (Bern, Freiburg, Solothurn, St. Gallen, Graubünden, Waadt) von Fr. 300 bis Fr. 1000 und den Beiträgen einiger Firmen, als gelungen bezeichnet werden darf. Das Total der für diesen Zweck zugesicherten Beiträge beläuft sich auf Fr. 13,050 (wovon bei Jahresende bereits einbezahlt waren: Fr. 11,850). Die „Lignum“ wird also aus eigenen ordentlichen Mitteln voraussichtlich noch rund Fr. 6000 aufzubringen haben. Auch diese Summe konnte bereits zurückgestellt werden. Als Preissumme und für Ankäufe sind Fr. 16,000, für weitere Auslagen Fr. 3000 budgetiert.

Die Ausschreibung des Planwettbewerbes konnte, nachdem die Vorarbeiten beendigt, die Jury gewählt und das Programm von letzterer genehmigt war, auf

den 1. Juli 1932 erfolgen. Der Termin wurde auf den 10. Januar 1933 festgelegt.

Der Wettbewerb war offen für alle seit mindestens 1. Januar 1930 in der Schweiz niedergelassenen Architekten, Ingenieure, Zimmermeister und Holzbaufirmen. Er erstrebte die Vorlage von Entwürfen für Wohnungen, welche auch für kleine Einkommen erschwinglich sind. Weitgehende Trockenkonstruktion und die Möglichkeit der Fertigstellung der einzelnen Teile in der Werkstatt bzw. auf dem Zimmerplatz war vorzusehen, die Möglichkeit der Standardisierung von Bauteilen und eine leichte Demontierbarkeit konnte berücksichtigt werden. Auch hatten die Entwürfe den heutigen hygienischen Anforderungen, vor allem was Belichtung, Belüftung, Besonnung, gute Wärmehaltung anbetrifft, Rechnung zu tragen.

Das Bauprogramm sah vor:

1. Entwürfe für ein freistehendes Vierzimmereinfamilienhaus, geeignet auch für ländliche Verhältnisse, durch die Möglichkeit des Ausbaues von Kleinviehstallungen.
2. Entwürfe für ein zweigeschossiges Dreizimmer-Reihenhaus (einzureichen Eckhaus und eingeschlossenes Reihenhaus).

Den Projekten war ein detaillierter, auf verbindlichen Unternehmerofferten beruhender Kostenvorschlag beizulegen.

Bei der Wahl der Bautypen wurde von der Erwägung ausgegangen, daß die Übertragung der in den eingeleiteten Entwürfen vorgesehenen Konstruktionsmöglichkeiten auf andere Bautypen (so z. B. mehrzimmrige Einfamilienhäuser usw.) mehr nur noch eine Sache der Grundrißgestaltung und Formgebung sei, die Anwendungsmöglichkeiten also auch für jene gegeben sind.

Das Interesse an der Ausschreibung war ein sehr reges. Es wurden rund 650 Unterlagen einverlangt. Über das Ergebnis des Wettbewerbes wird erst der nächste Jahresbericht Aufschluß erteilen können.

Mit der Ausschreibung des Wettbewerbes, der Prämierung guter Entwürfe und dem Ankauf etlicher Projekte ist es indessen nicht getan. Eine überaus wichtige Aufgabe steht der „Lignum“ erst noch bevor: die propagandistische Auswertung der Resultate. Es wird notwendig sein, diese einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Vorgesehen ist die Ausstellung der prämierten und angekauften Entwürfe an der Basler Baumesse und am Comptoir Suisse in Lausanne. Auch in andern Städten soll eine Ausstellung organisiert werden.

Schließlich werden Schritte unternommen werden müssen, um wenn immer möglich den Bau guter Projekte zu ermöglichen.

Unserm diesjährigen Berichte bleibt nur noch übrig die Hoffnung auf einen möglichst wirksamen Erfolg des mit großen Kosten und Mühen veranstalteten Wettbewerbes auszudrücken.

Auch im Berichtsjahre hat die Geschäftsstelle der „Lignum“ in verschiedenen Fällen die Gelegenheit ergriffen, um bei öffentlichen Bauvorhaben die Berücksichtigung von Holz zu empfehlen. Leider werden der „Lignum“ jedoch solche Fälle meistens erst dann gemeldet, wenn es bereits zu spät ist, d. h. wenn die Pläne schon genehmigt sind oder der Bau schon fertig dasteht. Vom Erfolg oder Nichterfolg der Bemühungen wurden wir selten unterrichtet. Es ist notwendig, die Berichterstattung über wichtige Bauvorhaben durch besondere Berichtersteller richtig zu organisieren, damit sie nicht dem Zufall überlassen bleibt.

Zu Ende des Berichtsjahres wurde seitens der „Lignum“ eine Eingabe an den Bundesrat ausgearbeitet, in welcher dem Wunsche Ausdruck gegeben wurde, es möchten:

1. Bei der Ausführung von Bauten der verschiedenen Betriebe des Bundes nach Möglichkeit die Verwendung von Holz an Stelle anderer oft landesfremder Baustoffe, wie Eisen etc. vorgesehen werden.
2. Dieselbe Bedingung vermehrer Berücksichtigung von Holz auch an vom Bund subventionierte Bauten gestellt werden.
3. Die oft übertriebenen Qualitätsanforderungen an das Holz überall dort, wo es technische Gründe gestatten, auf ein Maß zurückgeschraubt werden, welches die Benützung heimischen Holzes gestattet und nicht zur manchmal fast ausschließlichen Verwendung ausländischer Auslesequalitäten zwingt.

Diese Eingabe gelangte an der Konferenz der kantonalen Forstdirektoren vom 19. Dezember 1932 zur Besprechung. Auf Grund eines kurzen Referates des Geschäftsführers wurde deren Mitunterzeichnung durch die Forstdirektorenkonferenz beschlossen.

4. Holzschutz.

Die Geschäftsstelle hat die bau- und feuerpolizeilichen Verordnungen sämtlicher Kantone gesammelt und wird die Sichtung und Verarbeitung dieses grundlegenden Materials vornehmen.

Die Arbeiten der Kommission wurden unterbrochen, da eine sehr bekannte und bedeutende Privatfirma gegenwärtig Versuche mit Imprägnierung und Einlaugung von Hölzern mit Feuerschutzmitteln vornimmt, deren Resultate erst abgewartet werden sollen. Sache der „Lignum“ wäre es dann, entsprechende Brandversuche vorzunehmen, denen zweifellos große Bedeutung zuzumessen ist. Die genannten Versuche erstrecken sich außerdem auch auf den gleichzeitigen Schutz gegen Pilze und Insekten und die Förderung der Volumenbeständigkeit.

5. Wissenschaftliche Holzforschung.

Der eidg. Materialprüfungsanstalt wurden für die Vornahme wärmetechnischer Versuche im Holzhausbau von Architekt Peter in Zürich Fr. 500 zur Ver-

fügung gestellt. Sie dienen als Beitrag zur Anschaffung von Wärmeflußmessern mit Registrierapparaten. Mit den Messungen wird 1933 begonnen.

Im Laufe des Jahres gelangte Herr Ingenieur Osswald, Leiter des akustischen Instituts an der E. T. H. mit dem Gesuche um Förderung seiner Versuche über den Einfluß einer Kassettierung von Innenräumen auf die Raumakustik, an die „Lignum“. Wir haben diesen Versuchen für die Holzverwendung im Innenausbau eine nicht zu unterschätzende Bedeutung beigemessen, und das wissenschaftliche Unternehmen durch die Beschaffung geeigneter Holzplatten (Kosten Fr. 1000) unterstützt. Der schweizerische Holzindustrieverband leistet an diese Kosten in verdankenswerter Weise einen außerordentlichen Beitrag von maximal Fr. 400.

Zur Ermöglichung der wissenschaftlichen Untersuchungen von Prof. Gäumann und Prof. Dr. Knuchel über den Einfluß der Fällzeit auf die Eigenschaften des Buchenholzes, gelang es der „Lignum“, eine Subvention der SBB im Betrage von Fr. 3000 flüssig zu machen. Ob die „Lignum“ aus eigenen Mitteln in der Lage sein wird, diese Versuche zu unterstützen, hängt davon ab, ob sie ihrerseits in vermehrtem Maße durch den Bund unterstützt werden wird.

6. Publikationen und Propaganda.

Zur Unterstützung unserer Bestrebungen haben wir uns zur Herausgabe einer Publikation, betitelt „Vom Holz als Baustoff“, entschlossen. Die Publikation erschien, reich illustriert, als Beiheft zu den Zeitschriften des schweizerischen Forstvereins. Sie enthält folgende Arbeiten:

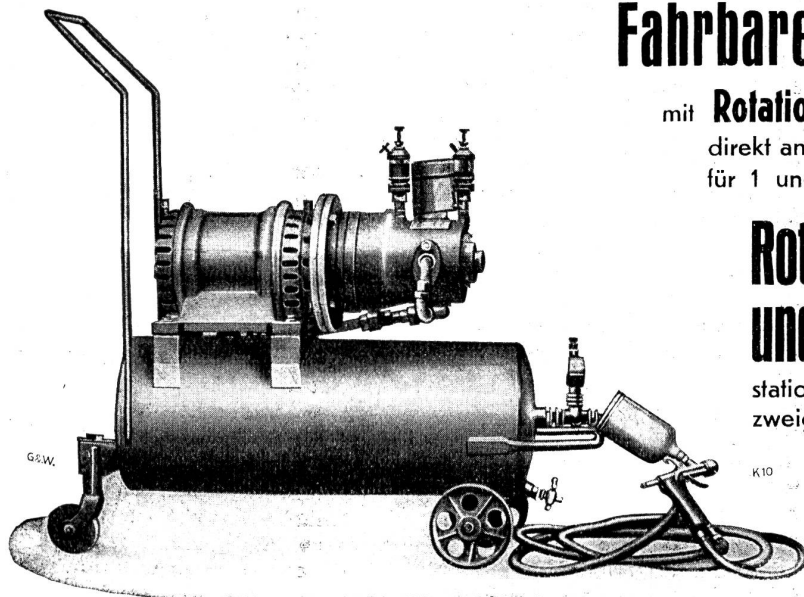
B. Bavier: Wald und Holz in volkswirtschaftlicher Beleuchtung (in deutschem und französischem Text).

Prof. Jenny-Dürst: Eigenschaften des Holzes als Baustoff und die sich hier der „Lignum“ noch stellenden Fragen.

H. Pfalz: Entartung und Erneuerung der Holsbaukunst.

H. J. Kaegi: Das Holz im Ingenieurbau.

An die Kosten dieser Publikation konnten Beiträge von Fr. 1000 erhältlich gemacht werden. Die Auflage beträgt 2000.



Schweizerfabrikat

Fahrbare Farbspritzanlagen

mit Rotations-Kompressor System „Wittig“
direkt angeflanscht an Benzin- od. Elektromotor
für 1 und 2 Pistolen

Rotations-Kompressoren und Vakuumpumpen

stationär oder fahrbar für sämtliche Industriezweige.

Verlangen Sie unseren ausführlichen
Prospekt und kostenlose Offerte.

21711

Grabner & Wening, Neftenbach
Maschinenfabrik (Zürich)

Zwecks weiterer Propaganda ist beabsichtigt, aus dem Gebiete der Holzverwendung eine Diapositivsammlung anzulegen, die Interessenten für Vortragszwecke zur Verfügung gestellt werden könnte.

Zwecks besserer Bedienung der Presse ist es notwendig, einen Mitarbeiterkreis zu gewinnen, welcher die Presse durch Vermittlung der Geschäftsstelle laufend mit aufklärenden Artikeln bedient. Der Holzhauswettbewerb wird den willkommenen Anlaß bieten hier einzusetzen.

7. Verschiedenes.

Am 16. September 1932 besprach eine Konferenz der Interessenten (Lignum, Waldwirtschaft, Imprägnierungsindustrie, Gasfabriken, Eisenwerke und Schweizerwohverband) an der Verwendung der Holzschwelle die heutige Lage im Schwelldenholzaufsatz, nachdem sich zeigt, daß die schweizerischen Bundesbahnen, ganz im Gegensatz zu allen ausländischen Bahnen immer mehr die Eisenschwelle bevorzugen.

Die Ausarbeitung einer Eingabe wurde der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle übertragen. Von allen beteiligten Verbänden und Interessentengruppen unterzeichnet, ist diese Eingabe an den Bundesrat abgegangen. In der Presse hat die Bewegung bereits Wellen geschlagen. Dabei haben sich erfreulicherweise auch Eisenbahnfachmänner zu Gunsten der Holzschwelle vernehmen lassen. Die weitere Behandlung der Angelegenheit bleibt nun abzuwarten, zumal auch in der Bundesversammlung die Angelegenheit durch folgendes Postulat von Nationalrat Stähli, Bern, aufgegriffen wurde:

„Der Bundesrat wird eingeladen, zu prüfen und darüber Bericht und Antrag zu stellen, ob die Schweizerischen Bundesbahnen nicht veranlaßt werden sollten, beim Einkauf ihres Schwellenbedarfes vorwiegend einheimische Holzschwelle zu verwenden.“

Die schweizerische Vereinigung zur Förderung des einheimischen Brennstoffabsatzes, welche sich zu Anfang des Berichtsjahres gründete und seither in sehr initiativer Weise durch ihre technische Kommission in Verbindung mit verschiedenen Firmen die Heizungsfrage mit Brennholz verfolgt und dabei schon bemerkenswerte Erfolge erzielt hat, gelangte gegen Ende des Jahres sowohl an den schweizerischen Verband für Waldwirtschaft, wie an die „Lignum“ mit der Anregung intensiverer Zusammenarbeit oder einer eventuellen Fusion. In gemeinsamer Sitzung wurde die Frage eingehend besprochen. Zweifellos, daß die Frage der Förderung des Brennholzverbrauches — für die Forstwirtschaft heute eine der brennendsten Fragen — ganz allgemein entschieden in der Richtung der Aufgabe der „Lignum“ liegt. Andererseits ist doch das Interesse der meisten in der „Lignum“ vertretenen Verbände an dieser Frage ein beschränktes. Unter diesem Gesichtspunkte erwies sich der Anschluß an den größten Interessenten, die Waldwirtschaft, als das Gegebenere und ist inzwischen auch perfekt geworden.

Auch im Jahre 1932 sind verschiedene Firmen mit dem Wunsche an die „Lignum“ herangetreten, ihre Produkte einer Prüfung zu unterziehen. Da wir indessen nicht Bauherren sind, andererseits auch nicht über die notwendigen Installationen, Apparaturen und Mittel verfügen, um solche Versuche selbst durchzuführen, mußten wir diese Firmen an die eidg. Materialprüfungsanstalt verweisen. Es kann unmöglich heute schon Sache der „Lignum“ sein, einzelne Fabrikate zu empfehlen oder nicht zu empfehlen und

gewissermaßen für dieselben Reklame zu machen. Ihre Aufgabe besteht hauptsächlich darin, in möglichst objektiver Weise die Holzverwendung als solche zu fördern und damit der Gesamtheit der Holzverarbeitenden Gewerbe und Industrien Dienste zu leisten. Die Verwendung bewährter Produkte wird sie stets gerne fördern.

Neue Holzindustrie in der Schweiz.

An der soeben zu Ende gegangenen Mustermesse in Basel hat die erste schweizerische Spannkorbfabrik in Horn in reichhaltiger und sehr instruktiver Ausstellung ihre Produkte vorgeführt.

Schon seit langer Zeit suchte die schweizerische Obstverwertung und Beeren- und Früchte-Kultur nach einem billigen, leichten und doch entsprechend starken Verpackungsgefäß.

Aus dem Ausland sind zu diesem Zwecke für große Summen alljährlich sogenannte Spannkörbe eingeführt worden. Hauptsächlich der Kanton Wallis brauchte in enormer Zahl solch kleine Körbchen hauptsächlich für seine Erdbeeren und Aprikosen.

Wohl sind im Wallis und auch im Berneroberrand als Hausindustrie solche Körbchen in kleiner Anzahl hergestellt worden. Dieselben mochten aber punkto Preis wie auch im Quantum nicht zu genügen.

Letztes Jahr ist dann durch die Sektion für Einfuhr in Bern, als wieder für große Quantums solcher Gefäße Einfuhrbewilligungen nachgesucht wurden, die Frage aufgeworfen worden, ob man dieselben nicht auch in der Schweiz herstellen könnte.

Der Gedanke ist vom Verband schweizerischer Kistenfabriken aufgenommen worden, und der initiative Präsident, Herr Direktor Heim in Aadorf, hat sofort die Sache an die Hand genommen. Auf dem großen Areal, welches zu der dem Verbandsgehörenden Kistenfabrik Horn anstößt, ist ein geräumiger Neubau erstellt, derselbe mit den modernsten Maschinen ausgerüstet worden, und der Betrieb ist seit kurzer Zeit aufgenommen worden.

Es muß noch ausprobiert werden, welche Holzarten sich am besten eignen. Dasselbe wird in dünne Scheiben geschält, soll möglichst weich, biegsam, nicht brüchig sein. Es soll auch für die bessern Sachen schön weiß bleiben.

Das Flechten der Körbe, nachdem die Schindeln maschinell zubereitet sind, erfolgt als Handarbeit. Es ist dadurch für eine größere Zahl Arbeiterinnen eine schöne Verdienstmöglichkeit geschaffen. Aber auch ein bedeutendes Quantum Inlandholz wird Verwendung finden.

Nicht nur Körbe für Obst und Früchte, sondern auch jede andere Art, wie Marktkörbe, Arbeitskörbli, Luxusartikel, etc. werden angefertigt. Man hofft, wenn die Produkte einigermaßen eingeführt sind, bald eine Vergrößerung vornehmen zu können. H. Sch.

Die kantonale Gewerbebibliothek in Bern.

(Von Dr. W. Kohler, Bibliothekar am kant. Gewerbemuseum.)

Seit einiger Zeit besitzen wir in Bern eine hübsch renovierte Bibliothek, die leider gerade den Gewerbetreibenden noch zu wenig bekannt sein dürfte. Die Räumlichkeiten im Kornhaus, in denen die kantonale Gewerbebibliothek untergebracht ist, sind kürzlich einer eingehenden Erneuerung unter-